



Wallfahrtsstadt
Werl

Der Bürgermeister

Großes Interesse an Umgestaltung der Werler Fußgängerzone Informationsveranstaltungen waren gut besucht

Der Einladung der Stadtverwaltung Werl zur Vorstellung des aktuellen Planungstandes für die Umgestaltung der Fußgängerzone sind zahlreiche interessierte Bürger nachgekommen. Am 11. und 21.03.2024 fanden hierzu in der Stadthalle zwei Informationsveranstaltungen für die Öffentlichkeit statt.

„Wir stehen vor einem der wichtigsten Projekte der Innenstadtentwicklung der nächsten Jahrzehnte, dies ist uns bewusst und daher wollen wir frühzeitig und stetig informieren“, erklärte Bürgermeister Torben Höbrink bereits in seinem Eingangsstatement. Er betonte, dass die Weiterentwicklung und der Innenstadt sowie ihre Anpassung an veränderte Ansprüche, neue Funktionen aber auch Aspekte wie Klimaschutz unumgänglich ist. Ziel aller geplanten Maßnahmen ist die Steigerung von Aufenthaltsqualität und Funktionalität sowohl für Gastronomie, Einkauf als auch Wohnen. Bis der erste Bagger rollt wird es zwar noch gut anderthalb Jahre dauern, aber diese Zeit ist auch für die weiteren Konkretisierungen des Projektes erforderlich. Die Komplexität des Groß-Projektes wurde insbesondere durch die Präsentationen des Kommunalbetriebes, der Stadtwerke und des Planungsbüros RMPSL deutlich. Hellweg Radio Moderatorin Denise Rüscher moderierte die beiden umfangreichen Veranstaltungen.

Betriebsleiter Jürgen Staubach erläuterte die geplanten Maßnahmen des Kommunalbetriebes. Schwerpunkte werden die Sanierung bzw. Renovierung der teilweise bis zu 100 Jahre alten Kanäle sowie die Erneuerung von zahlreichen Grundstücksanschlüssen sein. Die zweifelsfreie Notwendigkeit dieser Maßnahmen zeigte er durch aktuelle Untersuchungsbilder der Kanäle auf. Verschiedene Schadensbilder wie beispielsweise die Deformation von Kanälen oder Rohrbrüche waren hierbei gut zu erkennen. Die Maßnahmen des KBW werden je nach Umfang der Sanierung bzw. Renovierung in einem sog. „Inliner-Verfahren“ oder in offener Bauweise durchgeführt werden. „Der KBW wird voraussichtlich ab Juni individuelle Informationen und Beratungen der Anlieger im Vorfeld an die Baumaßnahme durchführen“ versicherte Staubach.

Ebenfalls unter der Erde werden die Stadtwerke Werl umfangreiche Sanierungen und Erneuerungen an Strom-, Erdgas- und Trinkwasserleitungen durchführen. „Die besondere Herausforderung hierbei ist, dass im beengten Raum die Verlegung neuer Infrastruktur parallel zur bestehenden Infrastruktur erfolgen muss“, erläuterte Geschäftsführer Robert Stams den Anwesenden die Situation. Sowohl Hauptleitungen als auch Hausanschlüsse müssen betrachtet werden. Entsprechende Zustandsprüfungen der bestehenden Hausanschlüsse werden

durch die Mitarbeiter der Stadtwerke in nächster Zeit durchgeführt. Um die Versorgung in der Fußgängerzone nachhaltig und zukunftsfähig aufzustellen werden ergänzend auch Glasfaserleitungen verlegt sowie unter Berücksichtigung der Energiewende das Stromnetz verstärkt. Die Stadtwerke werden auf die betroffenen Anlieger frühzeitig zugehen und individuell informieren.

Sowohl durch die Maßnahmen des KBW als auch der Stadtwerke wird es zeitweise zu einer eingeschränkten Zugänglichkeit und Versorgungsunterbrechungen der Geschäfte und Wohnungen kommen. Staubach und Stams stellen heraus, dass diese vorübergehenden Einschränkungen zwar unvermeidbar sein, jedoch im Vorfeld die Betroffenen informiert werden. Einschränkungen sollen auf das Unvermeidbare reduziert sein. „Die Koppelung der erforderlichen Maßnahmen des KBW und der Stadtwerke an die Umgestaltung der Fußgängerzone ist der sinnvollste Zeitpunkt um Synergien zu schaffen, Einschränkungen zu reduzieren sowie Kosten für alle Beteiligten zu sparen“ bestätigten Staubach und Stams.

Als erstplatziertes Büro des europaweit ausgeschriebenen Wettbewerbes zur Umgestaltung der Fußgängerzone waren ebenfalls Vertreter des Landschaftsarchitektur Büros RMPSL aus Köln anwesend. Niederlassungsleiter Clas Scheele präsentierte in beiden Veranstaltungen anschaulich den derzeitigen Planungsstand. Er stellte hierbei voran, dass Themen wie Barrierefreiheit, Klimaschutz/Klimafolgeanpassungen, Hitze- und Regenwassermanagement sowie klimafreundliche Mobilitätsförderung in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen haben. Daher berücksichtigt auch der Entwurf der Umgestaltung der Werler Fußgängerzone inklusive Marktplatz diese aktuell wichtigen Planungsthemen. „Wir haben viel Erfahrung in mit solchen Großprojekten und bearbeiten diese routiniert. Daher wissen wir um die Sorgen und Fragen der Anlieger und Geschäftstreibenden. Es ist ein nicht zu unterschätzender Prozess mit vielfältigen Herausforderungen, welchen wir aber gemeinsam mit Ihnen in einem offenen Dialog erfolgreich umsetzen wollen“, führte Scheele in seinen Vortrag ein. „Ein Highlight des Entwurfes ist vor allem das sogenannte „Grüne Band“, erläutert Scheele weiter. Dieses sorgt für Flächenentsiegelungen, bringt zusätzliche Grünelemente in Form von Stauden und Gehölzen ein und dient als strukturgebendes Element für die gesamte Fußgängerzone. Der Ausbau der Vegetation wird einen Beitrag zu einem kühleren Mikroklima, gerade in Zeiten von immer mehr Hitzetagen, leisten.“ Innerhalb des multifunktional ausgelegten „Grünen Bandes“ werden sich in angenehmer Atmosphäre die Flächen für Außengastronomie, weitere Verweilmöglichkeiten, Spiel- und Generationentreffpunkte sowie Radabstellmöglichkeiten und ein Trinkbrunnen wiederfinden. Das „Grüne Band“ weist aber auch Potenzialflächen auf und ist so multifunktional ausgelegt, dass auf Veränderungen in der Zukunft reagiert werden kann. Um den beengten Raum in der Fußgängerzone optimal nutzen zu können, soll eine Kombination von klimafreundlichen LED-Hängeleuchten sowie Mastleuchten im Marktplatzbereich für zusätzlichen Raum sorgen. In den jeweiligen Eingangsbereichen zur Fußgängerzone sollen durch größere Hängeleuchten einladende Akzente gesetzt werden. Elemente wie ein taktiles Blindenleitsystem und ein schlüssiges Materialkonzept von neuen und wiederverwerteten Materialien runden den Entwurf ab. Dieses taktile Blindenleitsystem durch die Fußgängerzone soll es u. a. Menschen mit Langstock ermöglichen sich in der Altstadt zurechtzufinden. Es soll nicht nur durch die Fußgängerzone leiten, sondern auch besondere Orte, wie die Stadtinformation oder die Wallfahrtskirche anschließen. Wo möglich und sinnvoll, sollen Gebäudezugänge so angepasst werden, dass sie zukünftig auch mit Kinderwagen

oder Rollator schwellenlos befahren werden können. Mit Hilfe verschiedener Zukunfts-Perspektiven unter anderem auf die eingebetteten Gastronomiebereiche im „Grünen Band“ oder die Eingangssituation am Neuen Markt konnte das Büro bei vielen Anwesenden Vorfreude auf die Umgestaltung wecken.

Die Präsentation der geplanten Umgestaltung führte auch zu verschiedenen Nachfragen. Hierzu zählten beispielsweise die künftige Gestaltung von Veranstaltungen während/nach dem Umbau, die Reduzierung von Parkplätzen am Marktplatz sowie die geplante Hängebeleuchtung. Bürgermeister Höbrink führte hierzu aus, dass Veranstaltungen während der Umbauphasen ein Stückweit flexibel sein müssten. Standorte, Umfang und Terminierung müssen teilweise überdacht und angepasst werden. Alle bisherigen Veranstaltungen sollen aber künftig auch weiter möglich sein und durch die vorgenommenen Veränderungen noch attraktiver werden. „Durch die Umsetzung in verschiedenen Teilabschnitten versuchen wir so viele Veranstaltungen wie möglich auch während der Bauphasen durchzuführen, es wird aber trotzdem zu Einschränkungen kommen. Mit den betroffenen Vereinen/Ausrichtern wie beispielsweise dem Wirtschaftsring, dem Wallfahrtsteam und den Marktbesckern stehen wir in Kontakt“ erläuterte Höbrink. Hinsichtlich der Zeitschiene ergänzte der Bürgermeister, dass die Baumaßnahme im historischen Innenstadtbereich durchgeführt wird und unter Umständen archäologische Untersuchungen nach sich ziehen könnte und auch witterungsbedingte Verzögerungen nicht auszuschließen sind. Weiter führte das Stadtoberhaupt aus, dass die Entscheidung zur Reduzierung von Parkplatzflächen im Zuge eines Abwägungsprozesses getroffen worden sei. Im näheren Umfeld gibt es ausreichend PKW-Stellflächen beispielsweise in und um die Tiefgarage am Neuen Markt, an der VHS, am Kälbermarkt, hinter dem Rathaus oder beim Kaufhaus Danielsmeier. Im Fokus der Umgestaltung steht die nachhaltige Neuordnung und Strukturierung des öffentlichen Raums für alle Verkehrsteilnehmer. Das geplante neue Flächen-Trennsystem für den motorisierten Verkehr, Radfahrer und Fußgänger mit reduzierten Stellflächen sowie neuen Verweil- und Grünstrukturen sei deutlich ansprechender und verringere Konfliktpotenziale. Zudem sei die Einführung eines Verkehrs- und Passantenleitsystems geplant, welches die Suche nach freien Stellplatzmöglichkeiten erleichtern werde. Hinsichtlich der geplanten klimafreundlichen LED-Beleuchtung ergänzte Clas Scheele, dass diese auf dem neusten Stand der Technik sein werde. Sowohl die automatische Regulierung von Lichtstärken und -farben, die Akzentuierung von einzelnen Punkten als auch Zeiteinstellungen werden möglich sein. Die neue Beleuchtung werde mehr Atmosphäre in die Fußgängerzone bringen. Die Anregung, das Lichtkonzept der Werl Stiftung in den weiteren Planungen zu berücksichtigen, wurde durch RMPSL aufgenommen.

Flankierend zu den anstehenden Baumaßnahmen plant die Gesellschaft für Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung ebenfalls verschiedene Projekte zur Unterstützung der Händler durchzuführen. Geschäftsführer Adrian Gruschka führte hierbei die Notwendigkeit eines Baustellenmarketings und dessen verschiedene Möglichkeiten aus. Ziel des Baustellenmarketings sei es, alle vom Umbau betroffenen Anlieger mit aktuellen Informationen zum Projekt zu versorgen und trotz einer Baustelle die Aufmerksamkeit der Besucher auf die weiterhin zugängliche Fußgängerzone zu lenken. Zur Unterstützung der Innenstadt-Unternehmen sollen auch gemeinsame Werbeaktionen und Events durchgeführt werden. Vor und während der Umbauphase soll dafür das sogenannte „City-Management“ als Ansprechpartner vor Ort in der Alten Apotheke am Markt zur

Verfügung stehen. Das „City-Management“ wird gemeinsam mit der GWS verschiedene Aktionen organisieren, ein offenes Ohr für Fragen haben und unterstützend zur Seite stehen. Ferner wird das „City-Management“ sich um die geplanten Förderbausteine des Haus- und Hofflächenprogrammes sowie den Verfügungsfonds kümmern. Als besondere und nicht selbstverständliche Unterstützung beabsichtigt die GWS die Einführung eines lokalen Baustellenfonds. Aus diesem Fonds sollen Zuschüsse für die Unternehmen gewährt werden, die infolge der Baustellensituation in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten könnten. Die Details des Fonds sollen in den nächsten Monaten ausgearbeitet werden. Die GWS plant gemeinsam mit der Stadt entsprechende Informationsveranstaltungen für die Innenstadt-Unternehmen durchzuführen. Seitens des Publikums wurde angeregt, dass es eine zentrale Ansprechperson jeweils für die Steinerstraße und die Walburgisstraße geben könnte, welche in enger Abstimmung mit dem „City-Management“ steht.

„Es wird ein herausforderndes Projekt für alle Beteiligten und Betroffenen werden. Auch Einschränkungen und Veränderungen wird es geben. Aber dieser Modernisierungs- und Veränderungsprozess ist notwendig, wenn wir unsere Innenstadt zukunftsfähig aufstellen wollen. Nichts zu tun und im Status Quo stehen zu bleiben ist keine Lösung. Wir haben jetzt die glückliche Situation durch die Kombination von verschiedenen Maßnahmen gute Synergien zu schaffen, Fördermittel zu generieren und gemeinsam wichtige Schritte in die Zukunft zu gehen. Diese Chance sollten wir für Werl nutzen“, zeigte sich Torben Höbrink zuversichtlich. Er versicherte, dass die Öffentlichkeit über den Projektfortschritt weiter durch entsprechende Berichterstattungen in Ausschüssen, Presse und anderen Formaten, wie zum Beispiel Einzelgespräche mit den Gruppen Gastronomie, Gewerbe oder Marktbeschickern, fortlaufend informiert wird.